

Ivan Bazak, Gordon Kampe, Katharina Ortman

PLÄTZE. DÄCHER. LEUTE. WEGE.

Die Stadt als utopische Bühne

Edition Kulturwissenschaft | Band 80

Ivan Bazak, geb. 1980, ist bildender Künstler, Bühnenbildner und Regisseur.

Gordon Kampe, geb. 1976, ist Komponist zahlreicher Werke unterschiedlichster Gattungen und wurde als Musikwissenschaftler mit einer Arbeit über Märchenoper promoviert.

Katharina Ortmann, geb. 1980, ist freie Musikdramaturgin im Bereich Konzert und Musiktheater. Als Dramaturgin arbeitete sie fest am Oldenburgischen Staatstheater sowie an der Staatsoper Hannover.

Der Fonds Experimentelles Musiktheater (feXm) ist eine gemeinsame Initiative des NRW KULTURsekretariats und der Kunststiftung NRW. Er fördert Theater in Nordrhein-Westfalen bei der Erkundung neuer Musiktheaterformen, indem er Projekte initiiert, finanziell unterstützt und dramaturgisch begleitet, die sich auf neue Weise mit dem Wechselverhältnis von Raum, Sprache und musikalischem Klang auf der Theaterbühne auseinandersetzen. Die Projekte des Fonds werden von einem unabhängigen Gremium anerkannter Fachleute unter den Bewerbungen aus verschiedenen Bereichen zeitgenössischen Musiktheaters ausgewählt. Zur Jury gehörten für die vorliegende Produktion: Christine Fischer (Intendantin »Musik der Jahrhunderte« Stuttgart, künstlerische Leiterin des Musikfestivals ECLAT), Professor Stephan Froleys (Komponist und Performer), Stephanie Gräve (Dramaturgin und Schauspielregisseurin am Konzert Theater Bern), Dorothea Hartmann (Stellvertretende Chefdramaturgin der Deutschen Oper Berlin und Künstlerische Leitung der »Tischlerei«), Professor Matthias Rebstock (Regisseur und Institutsleiter Szenische Musik, Universität Hildesheim).

* * *

ZUR BEGRÜNDUNG DER JURYENTSCHEIDUNG

Das Team um Gordon Kampe, Ivan Bazak und Katharina Ortmann hat sich nicht nur die Utopie einer Stadt zum Thema gewählt, das ganze Projekt ist durch und durch utopisch – und das ist gut so. Die Aufgabe des Fonds Experimentelles Musiktheater besteht genau darin, Projekte zu fördern, die einerseits ein hohes Maß an künstlerischer Qualität versprechen und andererseits bereit sind, ein hohes Risiko einzugehen. Der feXm soll Unmögliches ermöglichen helfen und darf daher selbst etwas von der utopischen Luft atmen, die dieses Team ergriffen hat.

Am Anfang ihrer Bewerbung zitierte dieses Team das Bonmot von Rimini Protokoll: »Eigentlich müsste in einem richtigen Stadttheater doch die ganze Stadt Theater spielen.« Das Projekt, mit dem es sich bewarb, will nicht nur Visionen einer »Zukunftsstadt« entwickeln, sondern auch das Verhältnis zwischen dem Theater und den Menschen in Bielefeld ausloten. Dementsprechend ist *Plätze. Dächer. Leute. Wege.* kein Entwurf für einen Musiktheaterabend, sondern für einen ca. einjährigen Prozess, in dem mit künstlerischen und wissenschaftlichen Mitteln unterschiedlichster Art im Stadtraum interveniert werden soll. Ziel ist es, in Kontakt zu kommen mit den Menschen, sie zu involvieren, sich gegenseitig anzuregen und sie schließlich zu Mitautoren zu machen bei einem Stück, das nur ein Moment der Verdichtung, nicht aber Abschluss eines Prozesses sein will; vielmehr soll dieser über die Dauer des Projekts hinausweisen. Ob das alles einzulösen ist? Und was ist verloren, wenn nicht?

Das Team hat die Jury überzeugt, dass es richtig ist, auf so eine Reise geschickt zu werden. Sie wissen um die Untiefen des Faktischen und dass sie nur mit der Unterstützung der Menschen in Bielefeld auf Kurs bleiben können. Selbst wenn sie Utopia dabei nicht erreichen, die Realitäten werden für alle Beteiligten auf die Probe gestellt werden. Und das ist schon sehr viel.

Matthias Rebstock

Ivan Bazak, Gordon Kampe, Katharina Ortman

PLÄTZE. DÄCHER. LEUTE. WEGE.

Die Stadt als utopische Bühne

[transcript]

EINE PUBLIKATION VON FONDS EXPERIMENTELLES MUSIKTHEATER UND THEATER BIELEFELD

WWW.PDLW.NET | PASSWORT: 29 04 2015

BIBLIOGRAFISCHE INFORMATION DER DEUTSCHEN NATIONALBIBLIOTHEK

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2015 TRANSCRIPT VERLAG, BIELEFELD

Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.